

Dauthendey, Max: Die weiße Waldanemone, wie vom Wind hergeweht (1892)

1 Die weiße Waldanemone, wie vom Wind hergeweht,
2 In leichten Scharen den Buchen vor den Füßen steht.
3 Waldwicken und wilde Waldveilchen stellten sich auf,
4 Sie sehen nicht zu den Bäumen hinauf, zu den hohen,
5 Sie sehen insichversunken wie die Stillfrohen.
6 Noch kühl duftet Holz und Halm und Luft,
7 Und noch selten der versteckte Kuckuck ruft.
8 Nur der Buchfink singt an den sonnigen Plätzen;
9 Dazwischen schweigt der verliebte Maiwald in langen Sätzen.

(Textopus: Die weiße Waldanemone, wie vom Wind hergeweht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)